

Region

Sie gelangten mit eigener Muskelkraft von Küsnacht nach Pontresina

24 Stunden unterwegs 194 Kilometer Distanz, 3249 Höhenmeter, 24 Stunden Zeit – das ist die «Kreatour» der Kantonsschule Küsnacht. 14 Kantischüler stellten sich der Herausforderung.

Jonas Roth

Sophie Kuhn und Gian Rickli haben ein äusserst anstrengendes Wochenende hinter sich. Und trotzdem wirken die beiden beim Treffen mit dieser Zeitung alles andere als erschöpft. «Es geht uns erstaunlich gut. Ich habe nicht einmal Muskelkater», sagt der 17-jährige Gian Rickli. Die beiden Gymnasiasten haben sich einer aussergewöhnlichen Herausforderung gestellt: Bei der sogenannten «Kreatour» geht es darum, innerhalb von 24 Stunden eine bestimmte Distanz mit eigener Muskelkraft zu bewältigen. In diesem Jahr hiess das Ziel Pontresina, rund 200 Kilometer von Küsnacht entfernt.

Am vorletzten Samstag um Punkt 16 Uhr starteten 14 Schülerinnen und Schüler und zwei Lehrpersonen in ihr Abenteuer. Ab jetzt hatten sie genau 24 Stunden Zeit, um das Engadin zu erreichen. «Zugegeben, ich war schon etwas nervös. Aber irgend-

In tiefster Dunkelheit legen sie den Weg vom Meiersboden nach Churwalden zurück. Die Strapazen der Nacht fordern ihren Tribut.

wie auch froh, dass es endlich losging», sagt die 17-jährige Sophie Kuhn aus Männedorf.

Hinter den Kantischülern lag eine lange Phase intensiver Vorbereitung. In kleinen Gruppen hatten sie alle Abschnitte der Route akribisch geplant und einen ausgeklügelten Zeitplan errechnet. «Alle von uns prägten sich eine Teiletappe ein, um unterwegs auch ohne Kartenmaterial navigieren zu können», erklärt Kuhn.

Essen als Motivation

Die erste Etappe führte die Jugendlichen mit dem Velo von Küsnacht nach Schmerikon, dort wurden die Zweiräder gegen Inline-Skates ausgetauscht. Elf Kilometer später, in Schänis, kamen dann die Velos wieder zum Einsatz. Und so weiter. Ein Fahrzeug begleitete die Gruppe, um die Fahrräder, aber auch das Gepäck und die Verpflegung der Teilnehmenden zu transportieren.

«Uns war es sehr wichtig, viel feines Essen dabeizuhaben, auf das wir uns freuen konnten», sagt der Herrliberger Rickli. Dazu gehörten neben einem Pastasalat auch selbstgebackene Brownies, Butterzopf und koffeinhaltige Getränke. «Die drei Dosen Red Bull haben mir gerade in der Nacht sehr gehol-



In Küsnacht starten die 14 Schülerinnen und Schüler auf dem Fahrrad. Fotos: PD



Zu Fuss ging es über den Albulapass – das letzte grosse Hindernis.

fen», fügt der Schüler schmunzelnd an. Die «Kreatour» ist ein Wahlfach der Kantonsschule Küsnacht, das seit 2007 jedes Jahr unter der Leitung der beiden Lehrpersonen Nadia Löttscher und René Tschanz angeboten wird. Während einige Schülerinnen und Schüler Yoga lernen, das Debattieren üben oder in die Ölmalerei eingeführt werden, entscheiden sich andere für den 24-stündigen Härtestest in der Natur. «Es geht bei der Kreatour um die Selbsterfahrung, um reale Herausforderungen im Gegensatz zu den künstlichen Aufgaben in der Schule», sagt Sportlehrer Tschanz. «Die Schüler sollen lernen, dass das Leben nicht nur virtuell stattfindet. Für die Probleme, die unterwegs auftauchen, gibt es keine App. Man muss mit ihnen umgehen können.» Es ist ein sehr beliebtes

Projekt: Die 14 Plätze sind jeweils schnell vergeben.

Kämpfen mit der Müdigkeit

Eine besondere Herausforderung war für die Kantischüler das Fortbewegen in der Nacht. In tiefster Dunkelheit legten sie den Weg vom Meiersboden nach Churwalden zu Fuss zurück, von da aus ging es mit dem Velo weiter nach Valbella. «Das war schon sehr speziell», sagt Kuhn. «Und sehr kalt!» Sie habe sich nur auf den Weg vor sich konzentriert, und sonst fast nichts wahrgenommen.

Die Strapazen der Nacht forderten ihren Tribut; ein Schüler musste unter extremen Krämpfen aufgeben und von Teilnehmern bis zum nächsten Etappenziel gestossen werden. Jetzt setzt auch langsam die Müdigkeit ein. «Ein Teilnehmer ist auf seinem Velo fast eingeschlafen.



Auf der Inline-Skate-Etappe zwischen Schmerikon und Schänis.

Zum Glück haben wir das rechtzeitig bemerkt und angehalten», fügt Kuhn an.

Der Albulapass stellte dann das letzte grosse Hindernis der «Kreatour» dar. Zu Fuss hatten die Schülerinnen und Schüler mehr als tausend Höhenmeter zu bewältigen. Kuhn erzählt: «Erstaunlicherweise war meine Motivation in der strengsten Phase am grössten. Ich habe dann mit den anderen Gespräche angefangen und mit ihnen Lieder gesungen, um sie abzulenken.»

Punktlandung in Pontresina

Auf der Passhöhe angekommen, trennten die Kantischüler nur noch wenige Kilometer von ihrem Ziel. Auf der Velostrecke zwischen La Punt und Pontresina setzte Gegenwind ein. Einige Schüler fielen immer weiter zurück. «Da dachten wir, es könnte vielleicht nicht reichen. Aber

uns war wichtig, dass wir alle gemeinsam ins Ziel kommen», sagt Kuhn. Dann, endlich: Der Bahnhof Pontresina. Rickli erzählt: «Als ich auf die Bahnhofsuhr blickte, konnte ich es kaum glauben. Es war Punkt 16 Uhr. Wir hatten es tatsächlich geschafft!» Eine Punktlandung, nach 24 anstrengenden Stunden.

194 Kilometer hatten die Schülerinnen und Schüler zurückgelegt und dabei 3249 Höhenmeter überwunden. «Ich konnte mich zunächst gar nicht richtig freuen», sagt Kuhn. «Ich war vor allem müde, als der ganze Druck endlich von mir abfiel.» Und trotzdem sind die beiden stolz auf das, was sie geleistet haben. Ohne zu zögern, sagen sie: «Wir würden auf jeden Fall noch einmal mitmachen!



Ein Video finden Sie auf www.zsz.ch.

Juso protestieren vor der Villa von Martullo-Blocher

Meilen Die Juso Schweiz haben am Samstagnachmittag vor der Villa der Milliardärin und SVP-Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher in Meilen protestiert. Sie fordern «eine gerechte Besteuerung der Reichen». Seit der Lancierung der 99-Prozent-Initiative vor rund drei Jahren habe sich die Ungleichheit in der Schweiz nochmals verschärft, heisst es in einer Mitteilung der Juso vom Samstag. Kommende Woche will der Nationalrat die Initiative debattieren. Das «Camp» vor der Villa in Meilen sei bald wieder aufgelöst worden, sagte Juso-Schweiz-Präsidentin Ronja Jansen gegenüber der Nachrichtenagentur Keystone-SDA. Der Grund: Man habe einen Streit mit Roberto Martullo, dem Ehemann von Christoph Blochers Tochter Magdalena, verhindern wollen. Zu einem Polizeieinsatz kam es nach Angaben der Kapo Zürich nicht. Auch vor der Villa des Milliardärs Ernesto Bertarelli im Kanton Waadt haben die Juso kurzzeitig protestiert. (aj)

Die Grünliberalen unterstützen den Gemeinderat

Zumikon An ihrer ordentlichen Parteiversammlung hat die Grünliberale Partei Zumikon beschlossen, die Anträge des Gemeinderats zu unterstützen. Wie die Partei schreibt, gaben weder die Jahresrechnung noch der Nachtragskredit zur inneren Erneuerung des Gemeindehauses Anlass zur Diskussion. Debattiert wurde hingegen die Schaffung einer Teilzeitstelle für die Begabten- und Begabungsförderung. Dabei ging insbesondere darum, ob dieser Schritt ausreicht, um die gewünschte Entwicklung schnell genug voranzutreiben. Die Schule der Zukunft biete eine stärker personalisierte Unterrichtsgestaltung, in der auf die Stärken und Schwächen der Kinder individuell eingegangen werde. Die Förderung der Schülerinnen und Schüler solle dabei so weit wie möglich im Klassenverbund erfolgen, was eine Unterstützung der Lehrpersonen durch eine neu angestellte Fachperson verlange. Zurzeit bestehe die Tendenz, dass vorwiegend leistungsschwächere Schulkinder speziell gefördert und die Leistungstarken und -willigen vergessen würden. Die GLP sagt daher Ja zum entsprechenden Kreditantrag. Zusätzlich wünscht sich die Partei von der Schulleitung und der Schulpflege vor der Festlegung des nächsten Schulprogramms eine Zielerreichungsanalyse, die aufzeigt, ob und in welchem Mass die Ziele erreicht wurden. (red)

FDP sagt dreimal Ja

Zumikon An ihrer Parteiversammlung vom 17. September hat die FDP Zumikon die Ja-Parole für alle drei Geschäfte an der Gemeindeversammlung vom 22. September beschlossen. Wie die Partei in einer Mitteilung schreibt, waren sie unbestritten. Zudem wurde Philippine Dalla Corte neu in den Vorstand gewählt. Sie hat an der Uni St. Gallen Jura studiert und arbeitet heute als Anwältin bei Baker McKenzie in Zürich. (aj)